

alle Mitgliedsstaaten der UNO, Konflikte und Streitigkeiten mit politischen Mitteln zu lösen, zu verabschieden.

Es wurde die wachsende Rolle der Bewegung der Nichtpaktgebundenen in den internationalen Angelegenheiten hervorgehoben. Bei völliger Achtung der Selbständigkeit dieser Bewegung und der ihr zugrunde liegenden Prinzipien sind die auf der Tagung vertretenen sozialistischen Staaten bereit, mit den nichtpaktgebundenen Staaten auch weiterhin im Kampf für die Beseitigung der Kriegsgefahr, für Abrüstung und Frieden, für Entspannung, gegen Neokolonialismus und Rassismus und für nationale Unabhängigkeit sowie bei der Lösung internationaler Wirtschaftsprobleme aktiv zusammenzuarbeiten.

Sie treten entschieden für die Normalisierung der internationalen Beziehungen auf den Gebieten der Wirtschaft, der Wissenschaft und Technik, für die Beseitigung jedweder künstlicher Hindernisse und diskriminierender Beschränkungen, für vertrauensbildende Maßnahmen in den ökonomischen Beziehungen, für die Umgestaltung des gesamten Systems der internationalen Wirtschaftsbeziehungen auf gerechter und demokratischer Grundlage sowie für die Schaffung einer neuen internationalen Wirtschaftsordnung und die Beseitigung der Unterentwicklung ein.

Unverzüglich muß das Problem der Auslandsverschuldung der Entwicklungsländer, das eine der schweren Folgen des Kolonialismus und Neokolonialismus ist und das internationale Leben erschwert, geregelt werden. Die sozialistischen Staaten treten dafür ein, die internationalen Währungs- und Finanzbeziehungen zu ordnen und sie nicht als Mittel des politischen Drucks und der Einmischung in die inneren Angelegenheiten zu mißbrauchen. Die Teilnehmer der Tagung sprechen sich für den schnellstmöglichen Beginn konkreter sachlicher Verhandlungen im Rahmen der UNO unter Teilnahme aller Staaten aus, um eine globale und gerechte Lösung der wichtigsten internationalen Wirtschaftsprobleme, einschließlich des Problems der Auslandsschulden, herbeizuführen.

Die Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages betrachten die Fragen der Gewährleistung des Friedens und der internationalen Sicherheit, der Einstellung des Wettrüstens und des Übergangs zur Abrüstung im engen Zusammenhang mit der Lösung anderer globaler Probleme, mit denen die Menschheit konfrontiert ist: die Überwindung der ökonomischen Rückständigkeit, die Beseitigung des Hungers, der Armut, von Epidemien und Analphabetentum, die Deckung des wachsenden Bedarfs der Menschheit an Energie, Rohstoffen und Nahrungsmitteln, der Schutz der natürlichen Umwelt und die Erschließung der Weltmeere und des Kosmos für friedliche Zwecke.

Gelingt es nicht, diese Probleme durch gemeinsame Anstrengungen der Weltgemeinschaft zu lösen, sind ihre weitere Verschärfung und das Entstehen neuer Quellen internationaler Spannungen unausbleiblich. Unabdingbare Voraussetzung für die erfolgreiche Lösung dieser Probleme sind die Beendigung des Wett-